

Maffauer Botte

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Eber, Limburg. — Rotationsdruck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Bezugspreis:

Diebst. 1,50 Mk. ohne Bestellgebühr, durch die Post 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

Gratis-Beilagen:

1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wandkalender mit Märkten und Festen von Nassau.
3. Gewinnliste der Preuss. Klassenlotterie.

Erscheint täglich

aufser an Sonn- und Feiertagen.

Anzeigenpreis:

Die siebengefaltete kleine Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamenzellen kosten 40 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme:

Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Kab 111 wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Diezerstraße 17.

Telefon: Anschlag Nr. 8.

Nr. 236.

Limburg a. d. Lahn, Dienstag, den 13. Oktober 1914.

45. Jahrgang.

Der Thronwechsel in Rumänien.

Englands Schuld am belgischen Glend.

In zwölf Tagen wird eine der stärksten Festungen der Welt im Sturm genommen. Die neben Hamburg größte Hafenstadt des europäischen Festlandes ist in deutschem Besitz. Bis zuletzt schienen die Belagerer ihre Hoffnung auf neuen Zugang englischer Truppen. Etwa 10.000 Engländer hatten sich an den letzten blutigen zurückgewichenen Ausfällen an der Festung beteiligt. Das ist wenig gegenüber der Schwere der Verantwortung, die England für alle von Kriegsbeginn an über das belgische Volk hereinbrochenen Leiden trifft. England hat Belgien in den Krieg geholt und unmittelbar so auf wie nichts unternommen, um dem unglücklichen Lande beizukommen. Die große Zahl von Toten u. Verwundeten, die zerstörten Städte und Dörfer, die Hunderttausende von Flüchtlingen, die das benachbarte Holland überfluteten, hat England auf dem Gewissen. Die dokumentarischen Beweise dafür liefern die von der englischen und der belgischen Regierung veröffentlichten Mitteilungen.

Nach dem kürzlich erschienenen belgischen Grandbuch Sir Edward Grey am 31. Juli in London wissen, er erwarte, daß Belgien mit allen Mitteln seine Neutralität verteidigen werde. Am selben Tage erklärte er noch dem englischen Botschafter dem französischen Botschafter Paul Cambon in London: „Die Aufrechterhaltung der Neutralität Belgiens kann bei der Festlegung unseres Verhältnisses, ich will nicht sagen ein entscheidender, aber doch ein wichtiger Faktor werden.“ Einen Tag darauf lebte es der belgische Krieg gegenüber dem deutschen Botschafter in London ab, England als Neutralität für den Fall zu versprechen, daß Deutschland die belgische Neutralität respektiere! Für diesen Widerspruch gibt es nur eine Erklärung, daß England auf Grund seines Geheimabkommens von 1912 mit Frankreich einverstanden war, am Krieg teilzunehmen, und daß es zur Rechtfertigung dessen vor der öffentlichen Meinung in England als scheinbaren Kriegsgrund die Verletzung der belgischen Neutralität brauchte. Denn man konnte es als Verteidiger geachteten Selbstrechtes, als Beschützer der kleinen Nationen auftreten.

Zwei mal hat Deutschland den Belgiern angeboten, die Unabhängigkeit Belgiens mit seinem Territorialbesitz zu garantieren, das eine Mal vor dem Einmarsch der deutschen Truppen, das andere Mal nach dem Fall von Lüttich. Wie viel Glend hätte die belgische Regierung ihrem Lande erspart, wenn es der englischen Aufhebung nicht nachgegeben und auf das deutsche Angebot eingegangen wäre. Nicht Wohlwollen für die kleinen Staaten, sondern die englische Politik geleitet, fordern die alle Mächte, der jeweiligen stärksten Macht auf dem europäischen Festlande im geeigneten Augenblick durch Koalitionen mit anderen Mächten den Rucksack zu machen.

Zur Eroberung Antwerpens.

WB. Brüssel, 11. Okt. Eben heute ist in Antwerpen eingetroffen; er sprach seine Freude über die geringe Beschädigung der Stadt aus.

Die Lage in Antwerpen.

Allmählich wagen sich die Leute aus den Kellern. Die gestern Abend war die Ruhe nicht gestört. Die Antwerpener waren bereits Donnerstagabend entschlossen worden. Vorläufig ist alles in einem ruhigen Zustande. Aber man erwartet, daß ein großer Teil der Bevölkerung bald zurückkehren wird. Unter den Bewohnern Antwerpens gewinnt die Heeresangelegenheit Boden, daß die Stadt im übrigen weniger gelitten hat, als nach der Beschießung vermutet werden konnte. Sie begreifen allmählich, welche Gefahr die belgische Festung nur zum Schutz Englands in den Krieg hineingezogen worden ist. Besonders sind die Antwerpener darüber überzeugt, daß die englische Hilfe zu spät gekommen wäre, hätte ein Bürgerwehmann zu einem Rebell, daß sie den Deutschen in keiner Weise gewesen wären.

Selbstbeirung bis zum letzten Augenblick.

Am Freitagmorgen 11 Uhr — ein paar Stunden vor dem Einmarsch der Deutschen in Antwerpen — meldete der belgische Botschafter in London dem deutschen Botschafter in London, daß die belgische Regierung die Stadt Antwerpen nicht abgeben werde. Die belgische Regierung läßt die Deutschen Kanonen nicht zeitig einmarschieren, sondern erst, als die belgische Regierung die Stadt Antwerpen nicht abgeben werde. Die belgische Regierung läßt die Deutschen Kanonen nicht zeitig einmarschieren, sondern erst, als die belgische Regierung die Stadt Antwerpen nicht abgeben werde.

Die Uebergabe Antwerpens.

Nach, 12. Okt. Bei der Beschießung von Antwerpen wurden einzelne Teile u. der Platz, wo die Festungsgeschütze steht, geschont. Freitag vormittag wurde schließlich auf der Kathedrale die weiße Fahne und nachmittags verhandelte in Conferenz der belgischen Regierung mit dem General v. Bessler, Gouverneur nicht zu Verhandlungen bereit sei. Die belgische Regierung hat die Belagerung der Stadt angetrieben, weil ihm offenbar die belgische Regierung nicht unbekannt geblieben waren. Die belgische Regierung hat die Belagerung der Stadt angetrieben, weil ihm offenbar die belgische Regierung nicht unbekannt geblieben waren.

gische Regierung ließ vor der Abreise nach Ostende oder England die Lebensmittel in der Stadt vernichten, so daß die Bevölkerung in großem Glend ist.

Der Zustand in Antwerpen.

WB. Brüssel, 12. Okt. Ein aus Antwerpen zurückgekehrter Berichterstatter erzählt: Unter der Bevölkerung der Stadt rief die Beschießung eine ungeheure Panik hervor. Die Zahl der in den letzten Tagen meist nach Holland geflüchteten Einwohner wird auf 200.000 geschätzt. Die Zurückgebliebenen hatten sich in mit Matrasen verbarrikadierte Keller geflüchtet. Die Kapitulation erschien ihnen wie eine wahre Erlösung. Die Stadt hat verhältnismäßig wenig gelitten. Die Kunstdenkmäler und die großen öffentlichen Gebäude, insbesondere das Musée Plantin und das kirchliche Museum, sind unbeschädigt. In der Nähe der Place Verte brach in mehreren Säulengruppen ein Brand aus, welcher gegenwärtig gelöscht wird. Am äußersten Ende des Hafens brennen viele Benzintanks, aus welchen riesige Rauchfäden emporsteigen. Die Tanks sind zweifellos von den Belgiern oder von den Engländern angezündet worden, um zu verhindern, daß die Benzinvorräte in die Hände der Deutschen fallen. Alle Gefangenen waren vor einigen Tagen freigelassen worden.

Terneuzen, 11. Okt. Der Korrespondent des Telegraphen meldet: Das Gerücht, daß in den niederländischen Grenzorten die Kunde mocht, daß die alte Liebfrauenkirche und die Salvatorerkirche ernstlich beschädigt sind, ist unrichtig. Zerstört sind u. a. der Südbahnhof, das Gefängnis auf dem Begijnenveld und die Kaserne St. George.

Die Gefangenen.

WB. Amsterdam, 11. Okt. „Telegraaf“ meldet aus Sas van Gent: Die Zahl der Engländer, die die Grenze überschritten, wird auf 13.000 geschätzt.

WB. Amsterdam, 11. Okt. „Rienws van den Dag“ meldet aus Terneuzen: Die Belgiern schenken ihren Verlust an Kriegsgefangenen auf 20.000 Mann.

WB. Amsterdam, 11. Okt. „Telegraaf“ meldet aus Rotterdam: Unter den entflohenen englischen und belgischen Soldaten befindet sich eine Anzahl höherer Offiziere, darunter ein englischer Divisionsgeneral. In London u. Brabant, dicht an der holländischen Grenze, fanden wiederholt erste Gefechte zwischen Abteilungen beider Armeen statt.

Von der holländischen Grenze.

Unter den in Holland internierten Engländern befindet sich auch ein General. Aus Rotterdam wird gemeldet, daß der Ruf der Mächtige nach immer anhält, es bestehe keine Möglichkeit, allen Unterkommen zu verschaffen. Auch Vieh und Pferde werden massenhaft über die Grenze getrieben. In Nijmegen wurden am 10. Oktober 500 Pferde entlassen und einselektiert. Das Aussehen der Soldaten war jämmerlich.

Getreidevorräte in Antwerpen.

WB. Amsterdam, 11. Okt. „Telegraaf“ meldet aus Rotterdam: Die belgische Regierung hatte außerordentliche Getreidevorräte nach Antwerpen geschafft. Als sich herausstellte, daß die Fortschritte sich nicht halten würden, ließ der Kommandant die Vorräte in Leichter laden, um sie nach Elzeete, in die unmittelbare Nähe der holländischen Küste zu bringen.

Was die Engländer sagen.

WB. London, 11. Okt. Die Blätter bringen weitere Kommentare über den Fall Antwerpens. Der militärische Mitarbeiter der „Morning Post“ schreibt: „Antwerpen hat nicht den Erwartungen entsprochen, weil die bemannten Forts in den aussichtsreichen Stellungen keine Chance gegenüber der modernen Artillerie haben. Wenn die deutsche Garnison Antwerpen halten und wir sie angreifen sollten, würde das Resultat das gleiche sein, wenn wir genügend kalibrieres Geschütz vorführen. Ebenso wie wir die Neutralität der Schelde respektierten, als es unser Vorteil war, sie zu verletzen, werden wir nicht dulden, daß die Neutralität der Niederlande auf unsere Kosten gebrochen wird.“

Freude in Wien.

WB. Wien, 10. Okt. (Nichtamtlich.) Die Blätter berichten den Fall Antwerpens als ein höchstbedeutendes militärisches und politisches Ereignis, das die ganze Kriegslage günstig beeinflussen werde. Das „Neuenblatt“ schreibt: „Die Antwerpener von Antwerpen wird in der britischen Geschichte stets ein Denkmal der Schande bleiben u. ein warnendes Beispiel für die Völker, die auf England hoffen und vertrauen. Der neue große Erfolg der deutschen Waffen wird auch bei uns mit freudiger Genugung begrüßt werden.“ — Die „Neue Freie Presse“ bezeichnet die Eroberung als das größte Ereignis in diesem Kriege. Mit dem Fall Antwerpens habe Deutschland ein Beispiel aufgerichtet, damit jeder sehe, wie England und Frankreich die Armeen, die sich ihnen anvertrauen, ins Verderben laden. — Das „Neue Wiener Journal“ sagt: „Belgien fällt als erstes Opfer Greys, des Teilnahmeverweigerers Edward VII. von England. Vielleicht wird es Frankreichs und Englands Nachbarn noch klar werden, daß sie nichts anderes sind als die Opfer der perfiden englischen Politik.“

Ein belgisches Eingekerkeltes.

Nom, 10. Okt. (Ct. Brft.) Während die hiesigen Abendblätter größtenteils vernichtet sind, die

Einnahme von Antwerpen als ziemlich belanglos darzustellen, gesteht der belgische General in Nom in einer Unterredung in einem dieser Blätter selbst die volle und verhängnisvolle Bedeutung des Verlustes des starken Waffenplatzes ein. Er hoffe zwar, daß es dem belgischen Heer gelingen werde, zwischen Gent und der holländischen Grenze zu entschlüpfen und englische Truppen, die vor Antwerpen stünden, zu erreichen, von deren Anwesenheit er sichere und genaue Kenntnis habe. Die Folgen des Falles von Antwerpen seien aber sehr schwer, weil dort alle Arsenale, Verpflegungsdepots und Proviantmagazine seien. Das Problem der Verpflegung werde sehr schwierig werden, weil Belgien jetzt ganz auf England angewiesen sei. Die Deutschen hielten jetzt auch Gebiet Belgiens besetzt und würden das Land ausplündern.

Der Eindruck in Paris.

Die Berliner Agenturen stellten die Nachrichten vom Fall Antwerpens zurück, bis das Publikum die Redaktionen um Bekanntgabe der vollen Wahrheit befragte, insbesondere, ob es richtig sei, daß die gesamte englisch-belgische Garnison mit Waffen Ostende erreicht habe und dort eingekerkelt worden sei. Die militärische Presse läßt das begriffliche Bedürfnis, Frankreich und England damit zu entschuldigen, daß sich die Unterstützung der Alliierten auf das verbleibende und darum nutzlose Eintreffen einer englischen Brigade in Antwerpen beschränkte.

Eine neue Schlacht bei Gent.

Amsterdam, 12. Okt. (Ct. Brft.) Es scheint, daß die Engländer in Ostende wieder neue Abteilungen von Marinesoldaten landen und daß auch die Franzosen Marinekorps heranziehen, die nun bei Gent stehen, und daß bei Gent eine neue Schlacht gegen die neu ankommenden Engländer, die Franzosen und die Reste des belgischen Heeres zu erwarten ist. Einige kleine Schiffschiffe haben bereits festgestellt. Neutere Berichte aus belgischen Quellen fangen wiederum an, von einem Sieg über die Deutschen zu reden, wie ja auch die belgischen Berichte noch eine halbe Stunde vor der Uebergabe Antwerpens einen großen Sieg über die Deutschen gemeldet haben.

General v. Bessler.

Der Befehlshaber der deutschen Belagerungsarmee General v. Bessler, war schon aus dem aktiven Dienst ausgeschieden, aber infolge des Kriegsausbruchs wieder eingetreten. Er steht im 65. Lebensjahr und ist ein Sohn des 1888 gestorbenen Professors der Rechte Georg Bessler. 1868 trat er, nachdem er sein Abiturientenexamen am Berliner Friedrich-Wilhelm-Gymnasium gemacht hatte, bei den Garde-Pionieren ein und machte den Krieg von 1870 als Leutnant dieses Regiments mit. 1880 kam er in den Großen Generalstab. 1893 wurde er als Oberstleutnant in das Kriegsministerium versetzt. 1898 wurde er Kommandeur des 65. Infanterieregiments. 1899 Oberquartiermeister beim Großen Generalstab. 1902 wurde er Generalleutnant. 1905 erhielt er das Kommando der 6. Division und wurde dann Chef des Ingenieur- und Pionierkorps, Generalinspektor der Festungen. Nachdem er im Jahre 1907 zum General der Infanterie ernannt worden war, wurde er 1911 auf seinen Wunsch zur Disposition gestellt und dann in das Herrenhaus berufen.

Ein Bericht der englischen Admiralität.

Die englische Admiralität gibt folgenden Bericht aus über die Belagerung Antwerpens: Auf Grund der belgischen Regierung wurde eine Truppenmacht Seefoldaten abgeschickt, um an der Belagerung Antwerpens während der letzten Woche teilzunehmen. Sie bestand aus drei Brigaden u. einigen kleineren Schiffsgeschützen. Bis zur Nacht vom 5. Oktober verteidigten die belgische Armee und eine Marinebrigade mit Erfolg die Retabelle. Dienstag morgen aber wurde das belgische Heer auf seiner rechten Seite durch deutsche Seefoldaten genötigt, sich zurückzuziehen. Die Verteidigung wurde an den inneren Festungsgürtel verlegt. Dadurch war der Feind imstande, seine Batterien aufzustellen und die Stadt zu beschießen. Im inneren Gürtel der Verteidigungswerte hielten sich die Bundesgenossen Mittwoch und Donnerstag, während die Stadt ein unbarmherziges Bombardement erleiden mußte. Die Soldaten der englischen Truppen war außerordentlich tapfer, und infolge des Schutzes, den die Landgraben boten, waren die Verluste wahrscheinlich weniger als 300 Mann auf 8000 Mann. Die Verteidigung hätte länger fortgesetzt werden können, doch nicht lange genug, um einer ansehnlichen Truppenmacht Gelegenheit zur Entsetzung der Stadt zu geben und dem ganzen strategischen Zustand Abbruch zu tun. Der Feind begann am Donnerstag bei Lokeren auch einen starken Druck auf die Verteidigungslinie auszuüben. Die belgische Armee kämpfte mit großer Fähigkeit, doch wurden sie stets mehr durch die Uebermacht zurückgedrängt. Unter diesen Umständen beschloßen die belgischen und englischen Kommandanten, die Stadt zu räumen. Die Engländer erbot sich den Rückzug zu decken, doch General de Guise wünschte, daß sie vor den letzten Divisionen des belgischen Heeres abgezogen. Nach einem langen nächtlichen Morde nach St. Gilles wurden drei Brigaden Seefoldaten in den St. Gilles 2 kamen sicher nach Ostende, doch der größte Teil der ersten Brigade wurde durch einen Anfall

der Deutschen nördlich von Lokeren abgeschnitten. 2000 Offiziere und Mannschaften gingen bei Gist über die niederländische Grenze, wo sie infolge der Neutralität Hollands die Waffen niederlegten. Der Rückzug des belgischen Heeres wurde mit großem Erfolge vollzogen. Der Abzug der Division Seefoldaten und des belgischen Heeres von Gent wurde durch zahlreiche englische Verstärkungen gedeckt. Gepanzerter Züge und schwere Kanonen wurden alle mitgeführt.

In Holland entwaffnete Engländer.

Der Fall Antwerpens hat in England einen derartigen Eindruck gemacht, daß die englische Admiralität alles Mögliche leistet, um die Tatsachen durch Vagen zu vertuschen. So sagt der Bericht der Admiralität, daß 3 Brigaden mit zusammen 8000 Mann in Antwerpen waren, und daß nur ein Teil einer Brigade nach Holland gedrängt worden sei. Nach übereinstimmenden holländischen Berichten aber die Zahl der in Holland entwaffneten Engländer allein etwa 12 bis 13.000 Mann, also so ziemlich das gesamte in Belgien gelandete englische Heer. Dazu kommen etwa ebensovielen Belgier, jedoch etwa 26.000 Mann der verbündeten Heere in Holland entwaffnet worden sind, darunter befinden sich 4 Generale und 7 Obersten. Ein belgischer Major beging nach der Ankunft in Holland Selbstmord. Es kommen noch immer Truppen namentlich belgische Soldaten über die Grenze. Trotz dieses Ansturms leisten die holländischen Eisenbahnen das Menschenmögliche, um den regelmäßigen Zugverkehr aufrechtzuerhalten.

Gefangene und Beute aus Antwerpen.

WB. Hannover, 11. Okt. (Nichtamtlich.) Der Rotterdammer Mitarbeiter des Hannoverischen Couriers meldet: Belgische, in Holland internierte Offiziere schätzen, daß noch 20.000 belgische Truppen in Antwerpen gefangen sind. — Die Rheinische Rotterdamer Courant gibt nach einer Meldung aus Gist die Zahl der dort nach Holland übergetretenen belgischen Soldaten auf 26.000 an. Darunter befinden sich vier Generale und sieben Obersten. Die Verluste der belgisch-englischen Armee sollen 15 bis 20.000 Tote und Verwundete betragen. Belgische Bahnbeamte fangen aus, daß den Deutschen größere Mengen an Kriegsmaterial, darunter ein Zug mit 60.000 Gewehren, in die Hände fielen.

Sonderbar ist die Angabe, daß in Antwerpen gewaltige Vorräte jeder Art erbeutet worden sind. Ein so bedeutender Seehafen wie Antwerpen enthält ja stets eine ungeheure Menge von Lebensmitteln und Waren, die für Seereschiffe in Frage kommen, und es bestand die Gefahr, daß die Belagerung vor dem Abzug möglichst viel vernichten würde, um sie nicht in die Hand des Siegers fallen zu lassen. Andererseits ist dies auch bei den schnell zerstörbaren Petroleumbeständen gelungen, und ebenso sollen Schiffe mit Getreidebeladungen verfrachtet worden sein. Vielleicht lassen sich die verfrachteten Schiffe wieder heben. Eine allgemeine Verstärkung hat sich jedoch nicht durchführen lassen, weil die Zeit dazu fehlte. Die Wucht des deutschen Angriffs war zu groß und zu schnell, und nicht nur die militärisch-politischen Erwartungen, die man in London und Paris an ein lauges Aushalten der gewaltigen Festung knüpfte, wurden gestrichen. Ueber den Umfang der erbeuteten Vorräte kann unsere Seereschiffahrt erst in einigen Tagen einen Überblick gewinnen.

Der deutsche Gouverneur von Antwerpen.

Antwerpen, 11. Okt. Baron von der Schück ist zum Gouverneur ernannt worden. Auf dem Turm der Liebfrauenkirche weht die deutsche Flagge. Der Gouverneur hat seinen Einzug im Rathaus gehalten.

Heber Reheln, die tote Stadt.

Schreibt der Kriegsberichterstatter des Berl. Tagebl.: Das Leben in der Stadt ist erloschen: die 60.000 Einwohner sind gelitten; sie sind nach Antwerpen geflüchtet. Vielleicht sind noch 20 Einwohner in der ganzen Stadt. Die Kanalisationen stehen weit geöffnet. Die Leere und Dede der mittelalterlichen Straßen ist so furchtbar, daß der Atem stockt und die Sinderlage an die verwünschte Stadt wieder nach wird.

Przemysl entsetzt.

Wien, 10. Okt. Amlich wird von heute mittag verlautbart: Gestern verlor der Feind noch einen Sturm auf die Südkronen von Przemysl, den die Belagerung wieder unter schweren Verlusten des Angreifers zurückwies. Dann wurden die rückgängigen Bewegungen der Russen vor der Festung allgemein. Die Westfront mußte sie vollständig räumen; unsere Kavallerie ist dort bereits eingetroffen. Der durch die Schnelligkeit der Operationen in Russisch-Polen und Galizien bewirkte Gegner verlor seinen Angriff auf die Festung durchsinnungsweisen von Seereschiffen gegen Westen zu decken, vermochte aber unseren vorantretenden Armeen nirgends standzuhalten. Die fünf bis sechs russischen Infanteriedivisionen, die sich bei Pannu stellen, sind auf fluchtartigem Rückzuge gegen den Feind. Ebenso wurde eine Kosakendivision und eine Infanteriebrigade, die östlich Dniew eine verstärkte Stellung innehaben, nach kurzen Widerstande zurückgeworfen. Unsere Truppen sind dem Gegner überall auf den Fersen. Auch Ungarn dürfte von den noch in den Komitaten Maromaros und Bektsirge-Nafod herumirrenden feindlichen Abteilungen bald gänzlich gesäubert sein.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Soefet. Generalmajor.

be. Erwahnungen mit sich bringen. Der Konsum in grauen und braunen Farben hat sich dadurch ins Ungeheure gesteigert, obgleich die Fabrikanten in der Lieferungs nicht nachkommen können. Diese Waren sind grundlos. Die Wollwaren werden heute alle giftig gefärbt.

Provinzielles.

Der Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet: Bürgermeister Schneider, Friedrichsdorf, Dr. Maria Prossinger, Stabs- u. Batallionsarzt im k. k. k. Elisabeth-Ordengrenadier-Regiment, Gefreiter Boitscheg-Ems, Chauffeur Karl Schmeier-Ems, Gefreiter Fritz Gild-Schlesheim, Sanitätsfeldat Jean Roth-Viebach.

Diebstahl. 13. Okt. In unserer Nähe wird eben eifrig an dem Gefangenenlager für hundert Mann u. an dem Lazarett für acht-hundert Mann gearbeitet. Für das Lager werden vierzig Baracken zu je 250 Mann errichtet. Die Umfassung für die beiden, sehr großen Gebäude bedeckenden Bauten ist bereits hergestellt und im Innern wird, da man nicht weiß, wie bald die ersten Gefangenen kommen, selbst am Sonntag eifrig gearbeitet. Unter diesen werden die Neubauten aus der ganzen Umgebung viel bestrahlt.

Niederzuehmen. 12. Okt. Seitern Radnits und Abend hielt der Volksverein zu Oberzuehmen und Niederzuehmen einen Vaterlandischen Volkstag ab, der jedesmal aus von Männern, Frauen und Jungfrauen besucht wurde. Der erste Redner schilderte den Verlauf des Weltkrieges bis zum Tage sowie die Gründe, warum wir trotz in der Zukunft schauen dürfen. Der zweite wies in markanten Worten auf die Bedeutung des Krieges in der geistlichen Vorbereitung ein. 2 Stunden lang hörten die Anwesenden mit Spannung zu. Durch Reden und Gedichte wurde die Vaterlandische Stimmung in allen ge-
weckt und gefördert.

Wintermüllungen. 12. Okt. Der Verein reicher nationaler Handelsleute Wintermüllungen beschloß einstimmig, den im Felde stehenden Wirt-schaften Liebesgaben, bestehend in Cokolade, Zigaretten und Tabak zu senden. Auch sollen 20 M für das Rote Kreuz gesendet werden.

Welschendorf. 12. Okt. Gestern wurde der auf dem Feld der Ehre verwundete Krieger M. St. Jakob, Sohn von hier unter Teilnahme des Krieger- und Gefangenenvereins Welschendorf sowie des Krieger-, Gesang-, Turn- und Jünglingsvereins von Oberelbert beerdigt. Herr Warrer, Welschendorf, der in Frankreich verwundet worden war, wurde am Lazarett zu Coblenz. Es kämpfte noch 2 Wochen des Verstorbenen für das Vaterland, von dem er eine ehrenvolle Verwundung mit. Am 28. August fiel von hier der Russe Franz Hertel, aus franz. Boden begraben ist.

Gerdorf. 13. Okt. Zur Deckung der durch den Krieg entstandenen und noch entstehenden außerordentlichen Ausgaben beschloß die Stadtverordnetenversammlung die Erhebung einer Kriegsteuer in Höhe von 15 Prozent der Einkommensteuer.

Wilsingheim. 12. Okt. Die Großherzogin-Wilhelmine von Luxemburg bewirtete in Gemeinschaft mit ihrer Tochter, der Prinzessin Hilda von Anhalt und ihren Enkelinnen, den Prinzessinnen Sophie und Elisabeth von Luxemburg, 30 verwundete Krieger, die während eines Spazierganges von der Schlucht Reichenbach nach hier ihre Aufmerksamkeit auf sich zogen. Die Soldaten speisten im Lichthof des Schlosses und wurden, als sie abmarschierten, von den Damen reich beschenkt.

Frankfurt. 13. Okt. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge hat der Kaiser am letzten Sonntag das 18. Armee-Korps besucht und Kommandant General Erzengel von Schenk seine Anerkennung für die hervorragenden Leistungen und Erfolge des Korps ausgesprochen.

Kirchliches.

Limburg. 12. Okt. Im Amtsblatt des Bistums Limburg (Nr. 20 vom 9. Oktober) wird durch den Bischof, Bischof, Ordinariat angeregt, daß von nun an zu Zeit in den Kirchen des Bistums, welche von einem eigenen Geistlichen bedient werden, ein Priester für alle im Krieg ge-fallenen Soldaten gehalten wird.

Limburg. 12. Okt. Im Amtsblatt für das Bistum Limburg werden folgende kirchliche Nachrichten veröffentlicht: Der Bischof, Bischof, hat den nachbenannten Mönchen des Bistums Limburg am 2. Oktober die hl. Priester-weihe erteilt: Jakob Wenz aus Wiesbaden, Jakob Wenz aus Alsbach, Simon Busalt aus Josef Gernand aus Limburg, Alois aus Thalheim, Josef Wiberger aus Teken, Georg Viktor aus Hausen, Josef Schmidt aus Vannbergscheid, Ben-jamin Wenz aus Oberkiefenbach. Dem Herrn Priester Bernhard Rieder zu Laufen-stein wurde die Pfarrei mit Termin vom 1. Oktober übertragen.

Diebstahl. 13. Okt. Heute feiern wir hier die 100. Jahrestage des hl. Luben-
den, der im vierten Jahrhundert schon das Bistum Limburg verkündigte, der Apostel des Moel-lands erbaute. Jahrhunderte lang war hier der sehr fruchtbare Teil des Archidiakons für das furch-
bare Gebiet auf dem rechten Rheinufer und
100. Jahrestage des hl. Luben, der im vierten
Jahre 1827, in welchem das Bistum Limburg
1868 Domkapitular und Wirklicher Geist-
licher Rat war.

Vermischtes.

Ein großer Waldbrand.

Graunichweig. 12. Okt. Dieser Tage ist ein großer Waldbrand (1) in der Gegend der Graunichweiger Roggenmühle, A. G., ausgebrochen, dem der ganze Silo zum Opfer fiel. Etwa 30, bis 50 000 Gentner sind ver-
brannt. Der Gesamt Schaden an Gebäuden und Korn
wird auf 1/2 Millionen Mark belaufen. Die
Mühlenanlagen sind unversehrt. Der Be-
stand in kurzer Zeit.

Englisches Militär.

London. 12. Okt. Durch eine Anzeige in der Times fragt ein Offizier an, ob ihm
nicht ein Säbel und einen Dienst-

revolver leihen könne. Eine andere Anzeige lautet: In dem wohlbekannten Neomanru-Regiment sind noch einige Unterleu-
nantstellen unbesetzt. Nur Leute mit
einiger (1) militärischer Erfahrung mögen sich
melden.

Telegramme.

San Giuliano im Sterben.

WB. Rom, 13. Okt. (Drahtbericht.) Wie das Berl. Tagbl. meldet, erhielt San Giuliano die Sterbesakramente. Man befürchtet, daß der Kranke vielleicht die Nacht nicht überleben wird. Es scheint, daß Salandra das Ministerium des Aeußeren interimistisch übernehmen wird.

Der Weltkrieg.

Frankreich gibt Mißerfolge zu.

WB. Paris, 13. Okt. (Drahtbericht.) In Paris gibt man jetzt offiziell die Niederlage der beiden französischen Kavalleriedivisionen bei Bazobrou zu. Man sucht sich aber damit zu trösten, daß man erklärt, die Lage bei Arras sei zwin-
gend, falls die Deutschen möglichst lange nördlich der Dife festgehalten würden.

Rückzug der Engländer in Belgien.

WB. Berlin, 13. Okt. (Drahtbericht.) Am 11. Oktober sollen die Engländer bei Quatrecht und Melle gekämpft haben und sich durch Gent auf Zeebrugge zurückgezogen haben. Die Deutschen haben angeblich gestern Morgen den Bahnhof von Gent be-
seht.

Die Kriegslage in Ostpreußen.

WB. Berlin, 13. Okt. (Drahtbericht.) Für die Kriegslage an der ostpreussischen Grenze ist be-
merkenswert, daß die Russen die Lofache zugeben, daß die Deutschen ihre Posten halten und daß die Lage unverändert sei. Das bedeutet mit dem Hinweis auf die Verwendung der deutschen Eisenbahnen, daß der neue russische Einfall in Ost-
preußen abgewiesen wurde.

Die Rückkehr der Flüchtlinge.

Die Riesenarbeit des Rücktransportes von Hunderttausenden von Flüchtlingen be-
ginnt. Der deutsche Kommandant von Antwerpen hat erfreulicherweise gestern schon folgende Erklä-
rung nach Holland übermittelt:

„Der unterzeichnete Befehlshaber der Festung Antwerpen erklärt, daß nichts die Rückkehr der Einwohner von Antwerpen in ihre Wohnun-
gen hindert. Niemand soll ein Leid zugefügt werden und das private Eigentum wird unversehrt bleiben auf die Bedingung hin, daß sich jeder von Feindseligkeiten enthalte. Die Mitglieder der Bürgerwehr, die nicht bewaffnet sind, werden auch nicht als Kriegsgefangene be-
trachtet und können ruhig nach Hause zurück-
kehren.“

gez. Freiherr v. Schück, Generalleutnant.

Die Wirkung unserer großen Nummer vor Antwerpen.

Ueber die Tätigkeit der 42-Zentimeter-Geschütze als Belagerungsgeschütze vor Antwerpen erfährt man von zuständiger Stelle folgendes: Durch die Geschütze, die die beiden stärksten Forts, Wavre-St. Catherine und Koningshoofd beschiessen haben, ge-
langen uns im Fort Wavre-St. Catherine mehrere Panzerkugeln, die auch die Explosion des gro-
ßen Munitionsmagazins des Forts zur Folge hat-
ten. Im Fort Koningshoofd wurden drei Panzer-
türme, die elektrischen Anlagen und die Kaserne zerstört. Das außerordentlich starke Fort Wavre aber wurde so stark mitgenommen, daß es an eine Verteidigung nicht mehr denken konnte und sich sofort nach Einstellung unseres Feuers ohne Kampf und Verluste für uns ergab. (Köln. B.)

Nach Antwerpens Fall.

Wilsingen, 12. Okt. (Etr. Ref.) Gestern wurden allein von Wilsingen 10 000 flüchtige Soldaten aus Antwerpen abtransportiert. In Zerneuzen be-
finden sich noch 10 000 Belgier und 2000 Engländer. Angeblich sind auch einige deutsche
Husaren dort. Von vielen Flüchtlingen hörte ich, daß, nachdem die weiße Fahne auf der Kathedrale von Antwerpen aufgezogen war, von dem Turm aus ein Maschinengewehr auf einem „Reppelin“
geschossen habe.

Stockholm, 11. Okt. (Etr. Ref.) Die franzö-
sische wie englische Presse sucht die Bedeutung des Falles von Antwerpen abzuschwächen, der aber be-
sonders in Frankreich tiefen Eindruck macht. In Paris herrscht die tiefste Fassung von ihren dortigen Korrespondenten gemeldet wird, wieder jene tiefe Niederlage, die in den ersten
Septembertagen auf die Kunde des deutschen Vor-
marsches hin die Bevölkerung ergriff.

Mailand, 12. Okt. Hauptmann Gatti urteilt im „Corriere della Sera“: Die Bedeutung Antwer-
pens liegt darin, daß es als Vereinigungspunkt der auf dem Kontinent eintreffenden englischen Streit-
kräfte hätte dienen können. Die belgische Garnison, die durch Strapazen und Mißerfolge niedergedrückt sei, könnte den Entente-Heeren in Frankreich nur geringen Zuwachs bringen. Weit bedeutender sei der Vorteil für die Deutschen, welche die 125 000 Mann, die nach Gattis Schätzung vor Antwerpen standen, nach Belieben irgend einem Punkte der Front zuführen können.

Eine Armee in Zivilkleidern. — Gent als offene Stadt erklärt.

Amsterdam, 12. Okt. (Etr. Ref.) Der „Tele-
graaf“ bringt die merkwürdige Mitteilung, am Sonntag seien 13 000 belgische und englische Soldaten in Bürgerkleidern über die Grenze gekommen. Ferner sagt das Blatt: Die Deutschen rücken im Lande von Waes (nordwestlich von Antwerpen) in westlicher Richtung vor. In der Umgegend von Gent wird gekämpft und man erwartet die Befreiung von Westlandern. Die Küste von Westlandern ist in Verteidigungszustand gesetzt worden. Viele Bürger fliehen nach England. Ferner berichtet das Blatt: Wie man sagt, haben die Engländer sich dagegen geweigert, daß die Stadt Gent kampflos aufgegeben werde. In einer gestern abgehaltenen Sitzung des Stadtrates wurde beschlossen, Gent als offene Stadt zu erklären und die Stadt bei Ankunft der Deutschen

zu übergeben. Im Laufe des Abends mach-
ten sich die in der Stadt anwesenden englischen und französischen Soldaten bereit, nach dem Westen ab-
zuziehen. Man wird versuchen, sich in Wern (nordwestlich von Lille) zu den verbündeten Armeen zu schlagen. Auch die Verwundeten wurden aus Gent nach Ostende gebracht, um von da nach Eng-
land transportiert zu werden, ebenso Kriegsge-
fangene Deutsche. Gestern Abend flog eine deutsche Flugmaschine über Gent, die dann von zwei eng-
lischen Jägern verfolgt wurde.

General de Guise.

Nach, 12. Okt. Der belg. Kommandant von Antwerpen General de Guise ist als Kriegsgefan-
gener hier eingetroffen. Generalmajor Raes von der Antwerpener Besatzung wurde nach Köln
gebracht.

Die Kreuzerjagd in den Ozeanen.

Die H. Kreuzer „Königsberg“ u. „Karlsruhe“.
WB. Amsterdam, 11. Okt. Aus Sabang meldet das Handelsblatt: Ein deutsches Schiff brachte drei Offiziere und die Mannschaft des (englischen) Schiffes City of Westminster hier ein, das vom Kreuzer Königsberg im Indischen Ozean verhaftet wurde.

Der New Yorker Korrespondent der Daily Mail telegraphiert über London: Kapitän Anderson von dem norwegischen Frachtdampfer Kathe war im Südosten der Küste Kubas Renne von der Nord eines englischen Kreuzers auf den kleinen Kreuzer Karlsruhe. Er sah die Karlsruhe in voller Fahrt sich Santiago nähern. Ihr folgte der britische Kreuzer. Plötzlich steuerte Karlsruhe direkt gegen die Küste, ohne sich um die blauen Klippen, von denen das Fahrwasser voll ist, zu kümmern. Und so gelang es ihm durch eine glänzende Verma-
nat, hinter eine kleine Insel zu kommen und sich in nördlichen Fahrwasser in Sicherheit zu bringen. Danach brach die Nacht ein und unter dem Schein der Dunkelheit brachte es die Karlsruhe fort. Dem britischen Kreuzer unbemerkt zu entfliehen. (Berl. Tagbl.)

Enorme Verluste der Russen.

Wien, 12. Okt. Die Belagerung und Ver-
stärkung der galizischen Festung Przemyśl soll den Russen etwa 40 000 an Toten und Verwundeten, also ein ganzes Armeekorps gekos-
tet haben. — Der Rückzug der Russen sowohl in Galizien wie auch nördlich der Weichsel in Polen dauert unverändert an.

500 gefangene Deutsche nach Karoloff verbracht? Das Berliner Tageblatt meldet aus Turin: 500 gefangene Deutsche wurden nach Karoloff verbracht.

Der Bruch der belgischen Neutralität durch England und Belgien.

WB. Berlin, 12. Okt. Nach einer Meldung der Nordd. Allg. Ztg. sind im Archiv des bel-
gischen Generalstabes zu Brüssel fünf Schriftstücke vorgefunden worden, die einen dokumentarischen Beweis für die den maß-
gebenden deutschen Stellen lange vor Kriegs-
ausbruch bekannte Tatsache des belgischen Zusammen-
gehens mit den Ententemächten bilden. Sie dienen als eine Rechtfertigung für unser militärisches Vorgehen und als eine Bestäti-
gung der der deutschen Heeresleitung zugegangenen Informationen über die französischen Absichten.

Gent von den Deutschen besetzt.

Amsterdam, 12. Okt. (Etr. Ref.) Die deutschen Truppen haben heute Morgen Gent besetzt. Um 10 Uhr kam eine kleine Abteilung Kavallerie an und ritt nach dem Stadthaus. Ihr Kommandeur begab sich zum Bürgermeister und zu den Schöffen, worauf auf dem Rathaus die deutsche Flagge gehißt wurde. Hierauf begab sich die Kavallerie-
abteilung, geführt durch die Schöffen Ansele und Bruyne, nach dem Post- und Telegraphen-
amt, wo einige Befehle erteilt wurden. Eine größere Abteilung deutscher Truppen wird jeden Augenblick erwartet. Auch längs der holländischen Grenze bei Zelzate sind die Deutschen im Vormarsch.

Die deutschen Schiffe im Hafen von Antwerpen.

Gegenüber deutschen Berichten, daß die Engländer im Hafen von Antwerpen 32 deutsche Seeschiffe und 20 Rheinschiffe verhaftet hätten, glaubt der Rotterdammer Skourant versichern zu können, daß allein der Dampfer Gneisenau verhaftet und von den übrigen Schiffen nur die Maschinen un-
brauchbar gemacht wurden.

Die Gefangenen in Holland.

Rotterdam, 12. Okt. Der „Nieuwe Rotter-
damsche Courant“ meldet heute früh unter Vor-
behalt, daß nach Schätzung der informierten belgischen Offiziere die Anzahl der in Hol-
land Internierten rund 26 000 be-
trägt. Darunter seien vier Generale und sieben Obersten. Mehrere inzwischen eingetroffene Mel-
dungen bestätigen diese Zahlen und geben so-
gar an, daß die Gesamtzahl der internierten Bel-
gier allein gegen 30 000 betrage. Dazu kommen noch die Engländer. Die Mitteilungen der internierten englischen Offiziere stimmen mit den amtlichen englischen Angaben nicht überein. Die Offiziere erklären, von 8000 Engländern, die in Ant-
werpen waren, seien nur 700 in Sicherheit die übrigen würden vermisst oder seien interniert. Gerüchte heissen es, daß engl. französische Verstärkungen, die nach Antwerpen gehen sollten, jetzt in der Gegend von Gent mit deut-
schen Truppen kämpfen. Gestern sind in Ostende weitere englische Truppen einge-
troffen.

Das unerleuchtete London.

London, 12. Okt. Seit dem Fall von Ant-
werpen werden hier die Schumacherregeln gegen einen nächtlichen Luftschiff-Lieberfall noch verstärkt. Schaufenster dürfen nachts nicht mehr erleuchtet sein und Omnibusse dürfen nur mit herunter-
gelassenen Vorhängen verkehren.

Die „Tauben“.

Paris, 12. Okt. (Etr. Ref.) Ueber die gestrigen Flüge der deutschen „Tauben“ wird weiter be-
kannt, daß vier Personen getötet wurden. Die Flieger warfen eine mit einem Bomben beschwerte Flagge herunter, worauf geschrieen stand: Ant-
werpen ist gefallen, jetzt kommt die Reihe an Euch!

Der Sieger von Antwerpen.

WB. Greifswald, 10. Okt. Die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät der hiesigen Univer-
sität hat den General v. Feller, der aus Greifswald stammt, zum Ehren doktor ernannt.

Die Ernennung wurde ihm durch folgendes Tele-
gramm mitgeteilt: Eure Erzählung beehrt sich die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät der Un-
versität Greifswald mitzuteilen, daß sie mit größ-
ter Freude Veranlassung nimmt, Euer Erzählung, den ruhmreichen Sohn Greifswalds und nahen Angehörigen der Fakultät, der dem von Deutsch-
lands Feinden schmachvoll beleidigten Rechte durch die Eroberung Antwerpens glänzende Genug-
tun verschaffen half, zum Ehren doktor der Rechte zu ernennen. Der Dekan: C. Lampe.

Zur Gottesdienstordnung für Limburg.

Am Mittwoch den 11. Okt. um 8 Uhr im Dom
Ergänzung für den im Kampfe für das Vater-
land gefallenen Johann Nisch.

Handels-Nachrichten.

Wiesbaden, 12. Oktober. Vieh- u. Marktbericht.
Antliche Notierung. Auftrieb: 118 Ochsen, 54 Bullen. 141 Kühe u. Kälber, 246 Kälber, 95 Schafe, 1013 Schweine. Preis per Ztr. Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 00—00.0, 2. Qual. 89—94 M., Bullen 1. 82—87, 2. 70—80 M., Kühe u. Kälber 1. 00—00, 2. 72—84 M., Schafe (Wahlämmer) 00—00, 2. 107—117, 3. 00—000, Schafe (Wahlämmer) 00—00. Schweine (100 bis 210 Pfd Lebendgewicht) 60—62 M., 240—300 Pfd. Lebendgewicht 00—00 M.

Frankfurt, 12. Okt. Am heutigen Getreidemarkt hielten sich die Preise wie folgt: Weizen: Wetterweizen 26.50—26.75, Futterweizen 26.5—26.75, ausländischer 30.00 bis 40.—, La Plata 00.00 bis — M., Roggen: hiesiger u. wälder M. 23—23.5, Gerste: nur hiesige Brauware 23.00—23.25 M., Hafer: 23.— bis 00.00 M., Mais: 24.00 bis 00.00 M., Weizenkleie: 15.50—00.00 M., Alles per 100 Kg. netto loco hier.

Deutsch-österreichischer Postanweisungsverkehr.

Wien, 11. Okt. Der Umrechnungsfuß für Post-
anweisungen im Verkehr mit dem Deutschen Reich wird ab 15. Oktober mit 100 Kronen gleich 78 M.
neu festgelegt.

Zur gest. Beachtung!

Viele von den uns in Auftrag gegebenen
Abonnements auf den „Nassauer Boten“

an die im Felde stehenden Soldaten

laufen in diesen Tagen ab. Die weitere Zusendung erfolgt nur auf ausdrückliche Bestellung und Vorauszahlung von 75 Pfg. für 4 Wochen an die Expedition. Auch kann der „Nassauer Boten“ für die im Felde stehen-
den Soldaten bei jedem deutschen Postamt abonniert werden; neben dem Bezugspreis von 50 Pfg. für einen Monat ist dann noch eine Um-
schlaggebühr von 40 Pfg., im Ganzen also 90 Pfg. für den Monat, zu entrichten. Erforderlich ist für beide Verwendungsarten die genaue Angabe des Namens des Bezügers, ebenso Dienstgrad und Truppenteil. (Armeekorps, Division, Brigade, Re-
giment und Kompanie bzw. Eskadron oder Batterie.)

Geschäftsstelle des „Nassauer Boten.“

Nach dem Fall von Antwerpen.

dringen unsere tapferen Truppen immer weiter vor, und damit nun auch unsere Leser in der Lage sind, sie auf ihren fälschlichen Zügen zu begleiten, haben wir auf unserer Kriegskarte vom westlichen Kriegsschauplatz auch eine Sonderkarte von Antwerpen und weiterer Umgebung anbringen lassen, auf welcher sämtliche Befestigungen und auch die überfluteten Gebiete deutlich sichtbar sind. Natürlich wird diese Karte auch Wert behalten nach dem Fall von Antwerpen, da weitere Operationen zu Wasser und zu Lande von diesen Punkten aus-
gehen werden. Eine weitere Verbesserung unserer schon so ausgezeichneten Kriegskarte ist die Singu-
nahme einer Sonderkarte von Paris und seinem Befestigungsgürtel, von dem hoffentlich unsere Leser recht bald Gebrauch machen können.

Auch die östliche Karte ist nach allen Rich-
tungen hin verbessert, insbesondere sind überall noch Ortsnamen aufgenommen, wo es vermutlich zu
ntschidungskämpfen kommen wird.

Trotz aller dieser Verbesserungen bleibt der fabelhafte billige Preis von 40 Pfg. für eine Karte ein-
fachlich Sonderkarten für unsere Leser be-
stehen.

Die Karten sind in unserer Geschäftsstelle und bei unseren Agenten erhältlich.

Zur Aufklärung. Viele Mütter sind der Ansicht mit dem Nestle'schen Kinder-
mehl ein ausländisches Erzeugnis zu kaufen. Dem ist aber nicht so. Die Nestle'sche Kindermehl-Gesellschaft in Berlin und eine Fabrik gleichen Namens in Bayern wurden mit Schweizer Kapital gegrün-
det, und werden bei der Herstellung unseres Kinder-
mehles deutsche erstklassige Rohprodukte beson-
ders die vollkornhaltige Allgäuer Alpenmehl verarbeitet. Um alle Mütter von der Güte dieses seit einem halben Jahrhundert beliebten Nahrungsmittels zu überzeugen, werden von der Nestle-Gesellschaft, Berlin W 57, Gratisproben franco versandt. 6592

Jos. Faßbender, Photograph. Atelier.

Limburg, Obere Schiede 3,
Lager in Photo-Apparaten und Bedarfsartikeln.

Ausführ. Anleitung und Preisliste gratis.

Der Taschenkalender für die stu-
dierenden Jugend 1915 (Darmstadt, K. Auer, 60 Pfg.) hat auch diesmal seinen langjäh-
rigen Ruf als gediegenes Jahrbuch für unsere
höheren Schüler recht gut gewahrt. Jedem Schü-
ler irgend einer höheren Lehranstalt wird der
Taschenkalender für die studierende Jugend zu-
treuen, allzeit nützlicher, vorzüglicher Jahressfreund
sein.

Am 26. Sept. starb den Heldenod fürs Vaterland in Frankreich unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,
der Landwehrmann
Jean Flach
 im 29. Lebensjahre.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Josef Flach.
 Limburg, Stuttgart, Eschhofen, Hattersheim, Hadamar, Fulda, 12. Okt. 1914.
 Das Traueramt ist Mittwoch den 14. Oktober, morgens 8 Uhr, im Dom.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser innigstgeliebter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel
Emil Rösch
 Musketier der 3. Comp., Reg. Nr. 88,
 heute früh 6 1/4 Uhr an seiner auf dem Schlachtfeld erhaltenen Verwundung gestorben ist.
 In tiefer Trauer:
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Carl Rösch sen.
 Limburg, den 12. Oktober 1914.
 Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, den 15. Okt. nachm. 4 Uhr vom St. Vincentiushospital.

Kriegervereine Limburgs.
 Donnerstag, 14. d. Mts., nachm. 4 Uhr vom St. Vincentiushospital aus: Beerdigung des am 12. Oktober an seinen im Felde erhaltenen Wunden verstorbenen Kameraden
Emil Rösch
 aus Limburg.
 Die Kriegervereine nehmen an der Leichenparade des verstorbenen Kameraden teil. Es wird um vollständige Teilnahme ersucht.
 Antreten der Vereine: 3 1/2 Uhr am Rathaus. Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Die Vorkände.

K. K. U. „Laetitia“.
 Donnerstag den 15. d. Mts., morgens 6 1/2 Uhr, findet in der Hospitalkirche (St. Annakirche) von Seiten des Vereins ein
Seelenamt für Mathias Dick,
 unser auf dem Felde gefallenes Vorstandsmitglied statt, zu welchem alle Mitglieder zu erscheinen freundlichst gebeten werden.
Der Vorstand.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines geliebten Mannes spreche ich allen meinen tiefgefühlten Dank aus. Im besonderen danke ich Herrn Dekan Obenaus und den Vertretern der Behörden und der verschiedenen Vereine für ihre warmen trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen.
Frau Friederike Schnabel.
 LIMBURG, 12. Oktober 1914.

Herrn **Willy Kölb**
 LIMBURG,
 Untere Grabenstraße 13.
 — Sonntag 18. die Station geschlossen. —

Großstückler
 gesucht für dauernde Beschäftigung.
Wilhelm Lehnard senior.

Fleißiger Mann
 mit guten Empf. (Radfahrer), mittler. Alters, zum Einlassieren in Randorten im Umkreise von Limburg gesucht.
 Off. m. Ang. bish. Beschäftig. bef. unter Nr. 8634 die Expedition d. Bl.

Am 2. Oktober fand den Heldenod fürs Vaterland auf dem Schlachtfelde in Frankreich mein geliebter Gatte, unser braver Sohn und guter Bruder
Jakob Bender
 Füsilier-Regiment Nr. 80 I. Compagnie
 im Alter von 24 Jahren.
 Wir empfehlen seine Seele dem Opfer und Gebete der Priester und Gläubigen.
Goldhausen, Elz, Horrem, Brüggem, Altenhain, Neuhäusel, Berlin, Essen, den 12. Oktober 1914.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Lehrer a. D. Bender.

Nachruf.
 Auf dem Schlachtfelde in Frankreich erlitt den Heldenod fürs Vaterland unser wertiges Mitglied
Adam Fluck
 Füsilier im Inf.-Regt. No. 80
 im blühenden Alter von 21 Jahren.
 Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm
der Männer-Gesang-Verein „Fidelio“
Eschhofen.

Nachruf.
 Am 27. Sept. starb den Heldenod fürs Vaterland unser Mitglied
Heinr. Wilh. Jeuk.
 Wir betrauern in demselben nicht nur einen guten Sänger, sondern auch einen lieben Freund und Kameraden und werden ihm ein gutes dauerndes Andenken bewahren.
Lindenholzhausen, 12. Okt. 1914.
Kirchenchor „Cäcilia“.
Lindenholzhausen.

Verkaufe einen großen Posten
Woll- u. Lederschuh
 zu billigen Preisen aus.
Kaufmann Jos. Eisenkopf,
Obertiefenbach.

Geschw. Breuer Limburg.
 Wir beehren uns höflichst anzuzeigen, daß die Neuheiten in Damen- u. Kinderhüten eingetroffen sind.
 Wir bitten Ew. Hochwohlgeboren um die Ehre Ihres Besuchs und zeichnen mit größter Hochachtung
Trauerhüte u. Schleier
 in jeder Preislage stets vorrätig.
Geschw. Breuer
 Limburg,
 Untere Grabenstraße 27.

200—300 Zentner gute
Speise-Kartoffeln
 zu kaufen gesucht.
Buderus'sche Eisenerwerke
 Abteilung Carlshütte
 Staffel a. Lahn.

Sonntag den 18. Oktober
 trifft ein großer Transport erstklassiger leichter und schwerer
Arbeitspferde
 ein.
Heymann & Beringer,
 Limburg, Diezerstr. 11.

Morgen Mitt-
 woch großes
Schlachtfest
 wozu freundlichst einlabet,
Karl Rommelsheim,
 „Zum Fallstaff“ 8636

**Tuberkulose - Geld-
 Lose** à Mk. 3.30
 zum Besten des Deutschen Central-Komitee in Berlin.
 Ziehung: 20. u. 21. Oktober.
 Hauptgew. 60 000, 20 000
 10 000 Mk. bares Geld.
Lufthaber-Lose
 à 3 M. (Porto u. List. 50 Pf.)
 gültig für zwei Ziehungen.
 Ziehung: 6. u. 7. November.
 16 178 Gew. im 360 000
 Gesamtw. v. Mk. 360 000
 Porto 10 Pf. jede Liste
 20 Pf. vers. Glückskollekte
 Hch. Daacke, Kreuznach

Niederlagen in Limburg:
 Dr. Wolffs Amts-Apoth., Drog.
 von Dr. Hugo Kexel.
 87

Ein tüchtiger
Bäckergehilfe
 sofort gesucht.
Joh. Hatzmann,
 Limburg an der Lahn.

Ein jüngerer
Schuhmachergehilfe
 sofort gesucht von
Peter Heinr. Zerkas,
 Schuhmachermeister,
 Birges, (Weiterwald).

Ein
Bäckergehilfe
 gesucht. Auch kann ein
 Junge in die Lehre treten.
Philipp Dohsy.

Zuverlässiger Mann
 zur Versorgung der Zentral-
 heizung gesucht.
Wilh. Lehnard senior.

Tüchtiger Müller
 kann sof. dauernde Stellung
 erhalten. Lohn 12 Mk. pro
 Woche bei freier Station.
Johann Weidmann,
 Biergen-Mühle bei Hausen,
 Kreis Limburg 8600

Ein zuverlässiger Mann als
Erpedient
 auf das Bureau eines Hart-
 steinwerkes gesucht.
 Gest. Offerten unter O. H.
 8615 an die Exp. ds. Blatt.

Wegen hohe Provision in
 jedem Ort eine zuverlässige
Persönlichkeit gef., welche
 bei Landwirten gut einge-
 führt ist.
 8608
F. R. Jacobs, Weilburg.

Zum Einmachen für das Rote Kreuz
 werden noch **Äpfel und Birnen** (auch gutes **Gallobl**)
 mit Dank entgegengenommen in der **Blechwarenfabrik**
 an der Diezerstraße. Anfragen Tel. 119 od. Schlenker 13.

Dentist Vigano
 Limburg
 Bahnhofstr. 8 Eing. Neumarkt
Schmerzloses Zahnziehen
 in den meisten Fällen anwendbar.
 Spezialität: Entfernung abgebrochener Zähne u. Wurzeln
 Künstlicher Zahnersatz 2.— 3.50 fertig abgeliefert.
 Goldkronen
 Beamten- und Lehrervereine Preisermäßigung.
 Sprechstunden v. 8 h. 12, 2 h. 7 Uhr. Sonntags v. 9 bis 4 Uhr

Formularen und Tabellen
 für Behörden und Private,
 werden unter Verwendung
 bester Papierstoffe sauber u.
 preiswert hergestellt von der
Limburger Vereinsdruckerei,
 Verlaag des Nassauer Bote.

Lazarett-Leder-Pantoffeln
 nach Vorschrift
Kamelhaar-Pantoffeln
 in allen Preislagen
Rord-Luch-Blüsch-Pantoffel
 in genäht oder gestiftet
 jedes Quantum in kürzester Frist lieferbar. Bestellungen
 nimmt entgegen
S. Schorsch,
 Köln, Hotel Berliner Hof.

Freim. Gaben für die im Felde stehenden Truppen.
 Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß
 für freiwillige Gaben zum Besten der im Felde stehenden
 Truppen, Verwundeten und Kranken im Bereiche des XVIII.
 Armee-Korps, 2 Abnahmestellen in Frankfurt a. M. u. Mainz
 Abnahmestelle I für Sanitätsmittel (Lazarettbedarf)
 im Carlton Hotel am Hauptbahnhof, Unter-
 hofen, Leibbinder, Strümpfe, usw.). Roh-
 rungsmittel (gute Konserven), Genusmittel
 (Tabak, Cigarren)
 in der stellvertretenden Intendantur des XVIII. Armee-Korps,
 Hedderichstraße 59, Erdgeschoss rechts, eingerichtet worden
 sind, welche dem Generalkommando unterstehen.
 An diese Abnahmestellen sind alle freiwilligen Gaben
 (nicht Geld) zu richten, gleichviel ob sie von Vereinen ge-
 sammelt oder von einzelnen Gönnern gesendet werden.
 mit Sonderbestimmungen z. B. für Angehörige einer Truppe,
 eine Truppengattung usw., anzunehmen ist nicht möglich.
 derartigen Wünschen kann nicht entsprochen werden. Bei
 Befragung von Gaben aus der Umgegend in Listen mit
 Inhaltsverzeichnis aufgeführt sein, das Gewicht mit
 Maße soll 70 Kilo nicht übersteigen.

**Abnahmestelle II freiwilliger Gaben für das
 XVIII. Armee-Korps**
 Com.-Bat Robert de Neufville.

**Verloren! 1 gold. Ketten-
 armband und 1 Porte-
 monnaie.** Abzugeben gegen
 Belohnung Schlenker 13.
 Eine gute trachtige
Kuh
 zu verkaufen. 8598
Wilhelm Gerz,
 Dernbach bei Montabaur.

1 sprunghafter junger
Saamenbock m. Stammbaum
 billig zu verk. 8618
 Näh. F. Brütz, Hofmarkt 6.

Simmentaler **Fahrfuhr**
 trachtige
 zu verkaufen. 8611
Horsthaus Waldmark,
 Post Langendernbach.

Schneider-Nähmaschine,
 Singer, fast neu, billig zu
 verkaufen. 8477
 Hospitalstraße 13.

3-Zimmer-Wohnung
 zu vermieten.
 Eschhofenweg 12.
 Näh. Eisenhandl. Bräun,
 Ob. Grabenstr. 8290

Kleine ruhige Familie sucht
 sofort 2-Zimmerwohnung.
 Angebote an die Expedition
 des Blattes. 8603

Al. Wohnung zu vermieten.
 Zu erst. Exped. 8629

Wohn. Zimmer zu vermieten.
 Näh. Exp. 8630

Ein zuverlässiges nicht
 zu junges
Mädchen
 für familiäre Hausarbeiten.
 Frau Mayer,
 Obere Grabenstraße 7.

Freiwillige Feuerwehr
 Limburg.
 Freitag abend
Vorstands-Sitzung.
 Suche einen ordentlichen
Pferdefuchter
 per sofort.
Isidor Beringer,
 Diezerstraße 11

Zuverlässiger junger Mann
 wird von größerem Verdienst
 in Limburg als **Saamenbock**
 gesucht. Offert an die Exp.
 d. Bl. unt. D. 8620 erbeten.

Zwei tüchtige
Schuhmachergehilfen
 sucht
Ed. Breidenbach
 Beggdorf a. d. Lahn

Suche zwei Hausmädchen
 gegen hohen Lohn.
 8643 Wo, tagt die Exp.

Tüchtiges M. d. n.
 in tüchtiger Haushaltung gegen
 guten Lohn gesucht. Zu erst.
 in der Exp.

Monatsmädchen gesucht.
 8652 Diezerstr. 13

Religiöses sauberes
Monatsmädchen
 für Küche und Haus
 gesucht.
 Näheres Expedition.

Hohen Nebenverdienst
 in jedermann, d. neue leichte
 Handarbeit i. eig. Heim, zu
 bett nehmen ab u. zahlte
 aus. Muster u. Anleitung
 a. Einfind. v. 50 Pf. Lohn
 30 Pf. mehr.
 Versandts. L. Engelbrecht,
 Stodorf 22 d. Wülfen.